

Unterstützte Kommunikation – eine Behandlungsoption bei Verbaler Entwicklungspraxie?

Anna Schön¹

¹ Logopädin, Klinische Linguistin (M.A.): LogBUK GmbH, Praxis für Logopädie und Ergotherapie, Beratungsstelle mit Schwerpunkt UK, Rosenheim

Schlüsselwörter:

Verbale Entwicklungsdyspraxie, Unterstützte Kommunikation, Therapie, soziale Teilhabe

Zitation:

Schön, A. (2018) Unterstützte Kommunikation – eine Behandlungsoption bei Verbaler Entwicklungspraxie?. Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema: Von der Forschung in die Praxis 1: e2018-22

Theoretischer Hintergrund: Kinder mit einer verbalen Entwicklungspraxie (VED) sind in ihrem expressiven Sprachvermögen extrem eingeschränkt. Die rezeptiven Sprachleistungen sind altersadäquat und dem kognitiven Entwicklungsstand entsprechend. Dies führt zu Beeinträchtigungen der Kommunikation sowie der sozialen Teilhabe und hat auch psychosoziale Folgen, wie sozialer Rückzug, infantiles Verhalten oder starkes Klammern an eine Bezugsperson.

Fragestellung: Mit welchen Mitteln der Unterstützten Kommunikation (UK) kann die Verständigung insbesondere bei sehr schweren Formen der VED erleichtert sowie die soziale Teilhabe ermöglicht werden?

Methode: Es handelt sich um eine Einzelfallbeobachtung über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Aufgezeigt wird der Therapieverlauf eines fünfjährigen Mädchens mit einer zu Beginn sehr schweren VED. Zu Beginn wurde die Gebärden Unterstützte Kommunikation (GUK) eingesetzt, sodass grundlegende Bedürfnisse und Anliegen kommuniziert werden konnten. Für das Kind bedeutende Wörter wurden von Beginn an nach dem Therapieansatz VEDiT expressiv erarbeitet. Sätze und längere Phrasen konnte das Kind zunächst nicht äußern, sodass hier unterstützend mit einer tabletbasierten Kommunikationshilfe symbol- und anlautbasiert gearbeitet wurde. Dies führte schnell zu kommunikativen Erfolgserlebnissen, sodass die Versorgung mit einer tabletbasierten Kommunikationshilfe eingeleitet wurde. Die Therapie fand zweimal wöchentlich statt.

Ergebnisse: Die UK stellt eine effektive und effiziente Behandlungsoption bei schweren Formen der VED dar. Die Patientin zeigte über die zwölf Monate signifikante Verbesserungen in ihrem Ausdrucksvermögen. Verständigte sich die Patientin zu Beginn der Therapie ausschließlich über Vokale, Gestik, Gebärden, Zeigen und mit Hilfe der Kommunikationshilfe, ist sie nach 50 Einheiten in der Lage, Drei- bis Vierwortäußerungen weitestgehend verständlich zu sprechen. Gebärden werden nur noch selten eingesetzt. Zudem ist ein „Dolmetschen“ der Mutter nun fast nicht mehr notwendig. Das Mädchen ist kommunikativ unabhängiger und sozial gut integriert.

Korrespondenzadresse:
anna.schoen@logbuk.de